

rechte in den Haftanstalten", die Vortäuschung der Existenz von gegnerischen "Informanden" im Untersuchungshaftvollzug sowie des Bestehens geheimer Nachrichtenverbindungen zur Übermittlung von Informationen.

Ausgehend von den im Forschungszeitraum auf der Basis langjähriger operativer Arbeitsergebnisse der Linien XIV, IX und VII bei gleichzeitiger Berücksichtigung ihrer vielfältigen spezifischen Erfahrungen geführten Untersuchungen ist feststellbar, daß infolge der insgesamt wirkenden Einflüsse eine Vielzahl von Verhafteten Aktivitäten zur Sammlung von Informationen im Untersuchungshaftvollzug mit dem Ziel unternehmen, diese

- imperialistischen Geheimdiensten und anderen Feindeinrichtungen der BRD sowie feindlich-negativen Kräften in der DDR auszuliefern bzw. zu übermitteln.
- für die Gewinnung von Verhafteten zur Durchführung gegen den Untersuchungshaftvollzug gerichteter Handlungen bzw. zur Festlegung eigenen feindlichen Vorgehens zu verwerten.
- zur Vorbereitung und Durchführung von Fluchtversuchen zu nutzen.
- bei der Einflußnahme auf Mitarbeiter der Linie XIV wirksam einzusetzen.

Dabei ist zu beachten, daß Aktivitäten zur Informationssammlung seitens der Verhafteten in der Praxis selten nur auf eines dieser Grundziele ausgerichtet sind. Vielmehr werden sie relativ komplex angestrebt, wobei sich letztlich die dominierende Zielstellung aus dem konkreten Vorhaben feindlichen Vorgehens unter den Bedingungen des Untersuchungshaftvollzuges ergibt. Außerdem entsprechen die von den Verhafteten gemäß der genannten Zielstellungen gesammelten Informationen im wesentlichen auch den Interessen der imperialistischen Geheimdienste, woraus sich ihre generelle nachrichtendienstliche Verwertbarkeit ergibt.